

Übrigens

Übersehen wir erneut eine «Zeitenwende»?

Es scheint, dass die heutige Welt um 1979 entscheidende Formungen empfangt. Ein Rückblick.

Als einem Zeitgenossen, der noch das alte landwirtschaftliche, glaubende und auch arme Wallis erlebte, schenkte mir kürzlich jemand ein Buch mit dem vielversprechenden Titel «Zeitenwende 1979» (Frank Bösch, C.H. Beck Verlag).

Das 512 Seiten starke, illustrierte, brillant geschriebene und 2020 in zwei Auflagen erschienene Werk verschlang ich in der Beschränkung der Corona-Zeit mit grossem Interesse.

Es zeigte mir auf, wie wenig ich 1979 begriff, was in der Welt vor sich ging. Aus meiner eigenen Biografie, die ich für meine Familie nebenbei niederschreibe, geht hervor, dass ich damals am Kollegium Brig unterrichtete, manche Probleme löste und gar eine Aufgabe im kirchlichen Mediendienst übernahm.

Leider übersah ich damals völlig, dass Ereignisse eintraten, die bis heute nachwirken. Im Iran wurde der Schah gestürzt: Khomeini proklamierte den Gottesstaat und der islamistische Fundamentalismus fordert uns bis heute heraus. Papst Johannes Paul II. besuchte erstmals Polen und leitete damit den Niedergang des östlichen Sozialismus ein: ein bedeutendes Geschehen! Unter Deng Xiao Ping driftete China gegen eine kapitalistische Wirtschaft, die es heute mit Erfolg betreibt, dabei aber demokratische Bestrebungen niederwürgt.

Die Globalisierung begann. Die Sowjets marschierten nach Afghanistan, das zu einem Dauerproblem wurde. Der

Westen unterstützte damals dort die heute gefürchteten Islamisten der Taliban. Aus Vietnam flohen die Menschen (Boat people) und kamen teils nach Europa.

Flüchtlingswellen kamen dann bald weitere auf. Die Revolution gegen Somoza in Nicaragua löste weltweit Solidarität aus und wollte einen neuen Sozialismus schaffen – in ganz Südamerika! Religion, wie Befreiungstheologie, wurde politisch. Margaret Thatcher pflegte Neoliberalismus. In Deutschland erschienen die Grünen und mit ihnen der ökologische Aktivismus. Der Unfall von Harrisburg/USA erzeugte die Angst vor der Atomkraft, die über Tschernobyl und Fukushima dann später den Atomausstieg beförderte. Die Fernsehserie «Holocaust» erinnerte an die Ermordung der Juden und an den immer noch gegenwärtigen Antisemitismus. Die nach der ersten Ölkrise 1973 nun zweite Ölkrise 1979 spitzte sich zu und die Forderung nach Alternativenergien und Abkehr von Öl und Kohle begann. Die an Ökologie orientierte Politik erhielt vermehrt Aufschwung.

1979 begann wirklich eine neue Zeit. Philosoph Peter Sloterdijk bezeichnet 1979 gar als «Schlüsseldatum des 20. Jahrhunderts». Sind wir uns dessen in der jetzigen turbulenten Zeit des unbestrittenen wissenschaftlich-technischen, biologisch-medizinischen Fortschritts, aber auch der digitalen Revolution, der völlig freien Sexualität, des Atheismus-Nihilismus, der Angst vor Atomkrieg, Islamismus, asiatischen Diktaturen und totaler

Überwachung durch den Computer in einer Zeit auch des Triumphes einer Luxusgesellschaft über die an Hunger, Krieg, Krankheit und Unterdrückung leidende andere gute Hälfte der Menschheit bewusst? Wohin wird sich unsere Epoche wenden?

Vermutlich ist es angezeigt, gründlicher darüber nachzudenken. Es sieht nämlich so aus, als stünden auch wir wieder an einer Zeitenwende. Versuchen wir, sie jetzt wahrzunehmen, kritisch zu begleiten und nicht, wie ich damals, wenig berührt zu übersehen. Wir könnten nämlich mehr betroffen werden, als wir meinen...



Alois Grichting, 1933, Brig-Glis, ist Ingenieur, Volkswirtschaftler, Lehrer i.R., Publizist.
alois.grichting@gmail.com

WB,
1.7.2021